

Demokratiepädagogik in der Grundschule

Das Modellprojekt »MutiG - Miteinander und tolerant in Grundschule«

Einleitung

Das Netzwerk für Demokratie und Courage (NDC) setzt sich seit Jahren für die Förderung demokratischer Werte und Antidiskriminierungsarbeit ein. Mit dem Modellprojekt „MutiG - Miteinander und tolerant in Grundschule“, das im Rahmen des Landesprogramms „Demokratie und Toleranz gemeinsam stärken“ gefördert und mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds umgesetzt, wurde, hat das NDC ein spezielles Angebot für Grundschulen entwickelt. Ziel des Projektes war es, schon bei jungen Menschen das Bewusstsein für Vielfalt, Respekt und demokratische Grundwerte zu stärken.

Projektvorstellung Das Projekt „MutiG“ richtet sich an Grundschulkindern der Klassenstufen 1 bis 4. Es dient der Förderung demokratischer Kompetenzen, dem Abbau von Vorurteilen, der Stärkung der individuellen Identität und der Teilhabe. Grundlage ist die Erkenntnis, dass Vorurteile und diskriminierendes Verhalten oft bereits in der frühen Kindheit entstehen und auch junge Menschen bereits in frühen Jahren (aufgrund ihres Alters) Diskriminierung erfahren. Wissenschaftliche Studien zeigen, wie entscheidend präventive Bildungsmaßnahmen in jungen Jahren sind.

In der Laufzeit des Modellprojekts von Mai 2020 bis Dezember 2024 wurden insgesamt drei spezielle Projekt-Angebote für die Klassenstufen 1 und 2 sowie für die Klassenstufen 3 und 4 entwickelt und erprobt. Zum Ende des Modellprojektes sind zwei Angebote in das Portfolio des NDC MV übergegangen:

- „Alle sind anders und das ist gut so!“
- „Mit Anlauf in die Utopie!“.

Ein drittes Angebot ist online zum Download verfügbar.

Die Projekt-Angebote sind modular aufgebaut. Sie umfassen Methoden und Inhalte, die eng an den Alltag der Kinder anknüpfen. Jedes Projekt-Angebot besteht aus vier Besuchen à vier Stunden und wird durch ausgebildete Teamende durchgeführt.

Ursprüngliche Zielsetzung und Umsetzung Das Projekt war ursprünglich ganzheitlich konzipiert und sollte neben den Schüler_innen auch Lehrkräfte und die gesamte Schulgemeinschaft einbeziehen. Ziel war es, durch Fortbildungen und begleitete Schulentwicklungsprozesse eine nachhaltige Verankerung demokratischer Werte zu erreichen. Die Umsetzung stieß jedoch auf Herausforderungen:

- Zeitmangel und organisatorische Einschränkungen in den Schulen erschwerten die Zusammenarbeit mit Lehrkräften.
- Die zeitlichen Projektressourcen reichten nicht aus, um alle geplanten Maßnahmen ganzheitlich umzusetzen.

Der Fokus verlagerte sich auf die direkte Arbeit mit den Schüler_innen. Diese (demokratiebildende) Angebote (für 6–10-Jährige) fanden großen Anklang: Die Schulen nutzten die Angebote präventiv oder als Reaktion auf Vorfälle von Diskriminierung und Ausgrenzung.

Erkenntnisse Im Rahmen des Projekts wurden wichtige Erkenntnisse gewonnen:

- Kinder sind bereits früh mit Diskriminierung konfrontiert, z. B. durch Adultismus, Sexismus oder Klassismus. Methoden, die es den Kindern ermöglichen, eigene Erfahrungen zu teilen und Diskriminierung zu erkennen, waren besonders erfolgreich.
- Der modulare Ansatz der Projektstage erwies sich als praxistauglich und effektiv. Durch die klare Strukturierung der Besuche konnten Kinder ihre Kompetenzen Schritt für Schritt erweitern.

Herausforderungen Die Erfahrungen während der Projektlaufzeit haben gezeigt, dass folgende Herausforderungen in Grundschulen häufig auftreten:

- spontane, nicht abgesprochene Änderungen im Zeitplan (z. B. Sportfeste oder schulinterne Veranstaltungen)
- mangelnde Überzeugung einzelner Klassenlehrkräfte, wenn diese nicht in die Entscheidung zur Teilnahme eingebunden waren
- häufige Lehrkräftewechsel in Klassen sowie zum Projektverständnis konträre Führungsstile
- räumliche Einschränkungen

Trotz dieser Hindernisse konnte das Projekt erfolgreich umgesetzt werden, und viele Lehrkräfte sehen die Arbeit der NDC-Teamenden als Bereicherung für die Schule.

Projektergebnisse Insgesamt wurden die Projekt-Angebote in 53 Klassen an 22 Schulen umgesetzt. Die Projekt-Angebote wurden nacheinander entwickelt.

Die Umsetzungen wurden ausführlich evaluiert. In den ersten ein bis zwei Jahren jedes Projekt-Angebotes fanden nach jeder Durchführung Auswertungsgespräche zwischen den Teamenden und den Lehrpersonen anhand eines Leitfragebogens aus. Anschließend erfolgte eine Auswertung der Umsetzung zwischen den Teamenden und den NDC-Hauptamtlichen. Alle Anmerkungen zu den Inhalten, Methoden, Didaktik und zur Organisation wurden dokumentiert.

Die Erkenntnisse wurden sowohl bei der Überarbeitung eines Angebotes als auch bei der Entwicklung weiterer Angebote berücksichtigt.

Neben den Lehrkräften und den Teamenden gaben auch die Teilnehmenden nach jeder Durchführung über die gesamte Projektlaufzeit eine Rückmeldung. Je nach Projekt-Angebot wurde hierfür eine unterschiedliche Feedback-Methode gewählt.

Die Rückmeldungen lieferten Erkenntnisse zur Wirksamkeit und grundlegende Hinweise zur Gestaltung demokratiebildender Bildungsformate für Grundschule. Hier ein kleiner Einblick in die gesammelten Erfahrungen für die Konzeption und Umsetzung von Projekt-Angeboten für die Zielgruppe¹:

- mit ansprechenden Charakteren/Figuren arbeiten (Tiere oder altersähnliche Menschen)
- Rahmengeschichte, die sich durch alle Einheiten zieht und alles miteinander verbindet hilft den Teilnehmenden dem Ablauf zu folgen

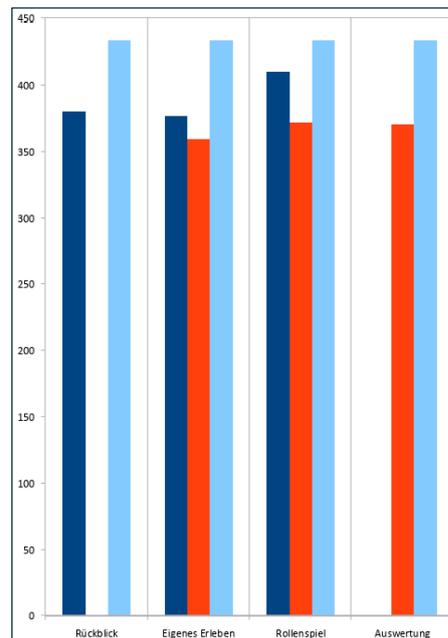
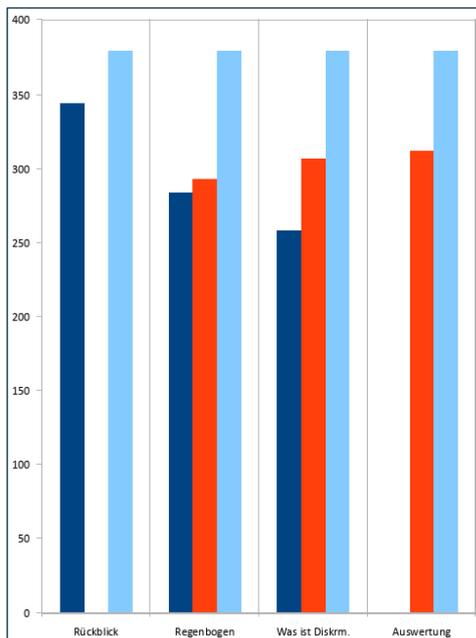
¹ Für eine ausführliche Liste der Erkenntnisse wenden Sie sich gern an mec-vopo@netzwerk-courage.de.

- Beispiele und Bezug zur Lebenswelt der Teilnehmenden herstellen
- Methoden nutzen, die Raum geben und dazu motivieren, eigene Ideen und Gedanken auszudrücken
- Methoden, die die affektive und die handelnde Ebene ansprechen und ein Erleben und Erfahren ermöglichen
- Erläuterungen und Definitionen von Teilnehmenden in eigenen Worten wiederholen lassen, Teilnehmende erklären sich gegenseitig
- Inhaltlich den Teilnehmenden etwas zutrauen und überraschen lassen (z.B. Diskriminierung konkret an- und besprechen, Kollegiale Beratung ausprobieren, ...)
- didaktischen Schnitt definieren, Zusatzaufgaben vorbereiten
- Anzahl für Auswahlmöglichkeiten eingrenzen
- Pufferzeiten einplanen
- Rituale und Routinen etablieren und vorhandene nutzen

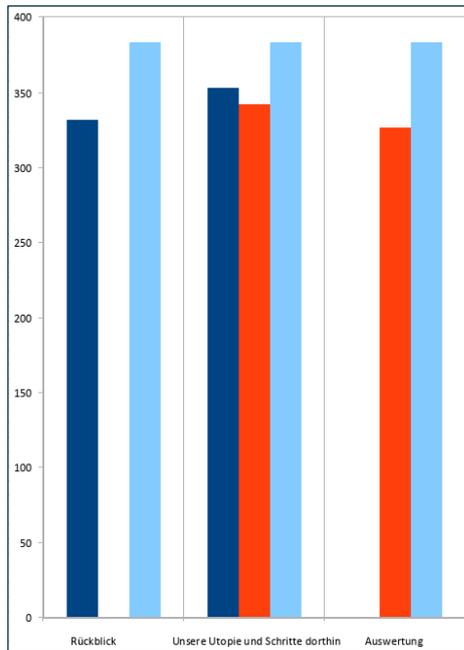
Die Evaluation des dritten Projekt-Angebots „Mit Anlauf in die Utopie!“ wurde auf Teilnehmenden-Ebene auch quantitativ erhoben. Die Diagramme zeigen das Ergebnis aus insgesamt 10 Schulen.

Evaluationsergebnisse aus Teilnehmenden Befragung zu Projekt-Angebot „Mit Anlauf in die Utopie“

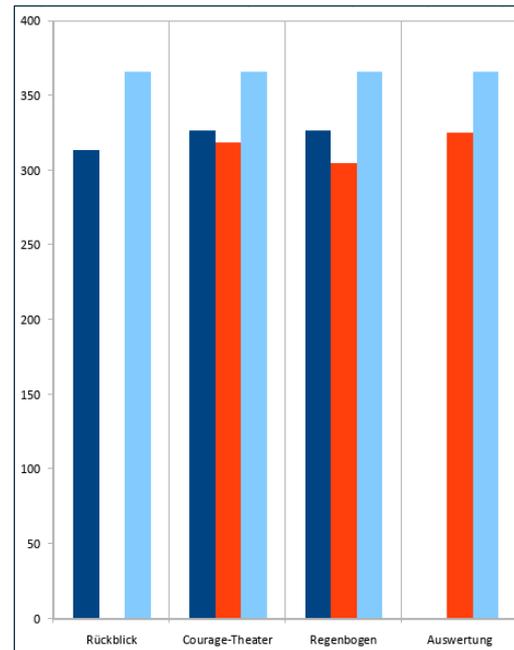
- Fand ich das gut?
- Hab ich was gelernt?
- höchste zu erreichende Punktzahl:



Einheit 1



Einheit 2



Einheit 3

Einheit 4

Auch nach der Durchführung oder zwischen den Modulen zeigte die Evaluation des Projekts, dass die Arbeit des NDC nachhaltige Spuren hinterlassen hat:

- Die Teilnehmenden berichten, dass sie Methoden und Begriffe aus den Projekttagen in Alltagssituationen anwenden können.
- TN waren motiviert Ideen und Handlungsmöglichkeiten umzusetzen, die sie im Projekt entwickelt hatten.
- Schulen äußerten Interesse an einer langfristigen Zusammenarbeit und einer Ausweitung des Angebots.
- Lehrkräfte nutzten Schaubilder aus dem Projekt auch anschließend im Schulalltag und stellten Bezüge zu Projektinhalten her.

Zwei Ergebnisse sind im Rückblick besonders wichtig. Erstens, Lehrpersonen und Teilnehmende selbst berichteten immer wieder von diskriminierenden Äußerungen oder Situationen. Zweitens, die Teilnehmenden konnten, auch in jungen Jahren, Erläuterungen zum Thema Diskriminierung folgen, verstehen und sie mit ihrem Lebensalltag in Verbindung bringen, wenn diese zielgruppengerecht und konkret formuliert waren.

Politische Bildungsarbeit mit freiwillig Engagierten Ein zentraler Bestandteil des Projekts ist der Einsatz freiwillig engagierter Teamender. Viele von ihnen bringen einen pädagogischen Hintergrund mit und sind bereits politisch aktiv. Das Team der freiwillig Engagierten bildet eine tragende Säule des Projekts, erfordert jedoch auch kontinuierliche Unterstützung durch das Hauptamt sowie Qualifizierungsangebote.

Eine Idee des NDC ist die Engagierten für die Entwicklung und Überarbeitung der Angebote zu gewinnen. Herausfordernd daran war im Projekt, das diese inhaltliche Er-/Überarbeitung zwar

durch moderierende Trainer*innen begleitet wurden, aber die Teilnahme von Engagierten aus Ressourcengründen nur einem eingeschränkten Kreis möglich war.

Einbeziehung pädagogischer Fachkräfte Zusammen mit den freiwillig Engagierten wurde auch die Ausbildung von pädagogischem Fachpersonal erprobt. Das Ziel hierbei war, die Angebote fest in einzelnen Grundschulen zu installieren, so dass die Schulen selbstständig Angebote umsetzen können. Der Vorteil von diesem Vorgehen ist, dass die Schule nicht abhängig ist von den Kapazitäten des NDC.

Es haben drei Schulsozialarbeiter*innen an der Schulung teilgenommen. Für sie wurden die Materialien so aufbereitet, dass sie die Angebote selbstständig umsetzen können. Es hat sich gezeigt, dass die gemischte Gruppe aus Teamenden und Fachpersonal gut harmoniert hat und eine Schulung in diesem Format möglich ist. Die Umsetzung durch die Sozialarbeitenden an „ihren“ Schulen anschließend mit erfahrenen Teamenden oder Hauptamtlichen zu begleiten, gestaltete sich schwierig. Diese Form der Begleitung wurde von den Sozialarbeitenden als nicht notwendig eingeschätzt und für TM und HA durch die Umsetzungsform und Schulalltag erschwert (z.B. 1h wöchentlich, spontane Ausfälle oder Umplanungen) bzw. war mit den vorhandenen Ressourcen nicht möglich. Eine Begleitung vor Ort fand daher nicht statt. Der Kontakt konnte sporadisch gehalten werden, die Sozialarbeitenden zeigten Interesse an Teamveranstaltungen und weiteren Schulungen/Fortbildungen.

Projekttag und Zielsetzung Das Projekt „MutiG“ wurde von Anfang an so gestaltet, dass es während der regulären Unterrichtszeit stattfindet. Dies gewährleistet, dass alle Kinder teilnehmen können, unabhängig von familiären oder zeitlichen Ressourcen.

Die Projekttag haben klare Ziele, die in den beiden Formaten (für die Klassenstufen 1/2 und 3/4) umgesetzt werden:

1. Stärkung der Ich-Identität und Bezugsgruppen-Identität.
2. Förderung des Umgangs mit Vielfalt.
3. Kritisches Nachdenken über gesellschaftliche Strukturen und Stereotype.
4. Förderung der Handlungsfähigkeit in Konfliktsituationen.

Blick in die Zukunft Das Modellprojekt „MutiG“ endet zwar 2024, doch die entwickelten Konzepte und Erfahrungen sollen nachhaltig genutzt werden. Die Fortführung der Arbeit in Grundschulen, die weitere Qualifizierung von Teamenden und die Entwicklung neuer Ansätze, beispielsweise für Schüler_innen mit Deutsch als Zweitsprache, sind zentrale Forderungen für die Zukunft.

Schlussbemerkung Das Projekt „MutiG - Miteinander und tolerant in Grundschule“ hat gezeigt, dass Demokratiepädagogik in der Grundschule nicht nur möglich, sondern dringend notwendig ist. Kinder erleben durch die Projekttag, wie sie sich aktiv für demokratische Werte einsetzen und gegen Diskriminierung wehren können. Schulen, die das Angebot bisher genutzt haben, bestätigen die Relevanz solcher Maßnahmen für eine respektvolle und vielfältige Schulgemeinschaft.